



Wechsel

Der Wind, der heut` die Blume kosend neckt,
Wird morgen ihres Kelches Pracht verwehn;
Die Sonnenglut, die heut` die Blüte weckt,
Lässt morgen schon sie welkend untergehen.

Was heut` Dich labt, was heut` Dich hoch entzückt,
Vielleicht schon morgen schlägt's Dir tausend Wunden;
Was heut` Dich quält, Dich morgen schon beglückt. –

– – – – –

O Glück, o Glück, du Gaukelspiel der Stunden!

Friedrich Emil Rittershaus (1834 – 1897)

